

**Konferenz Biologischer Fachbereiche (KBF)  
Der Sprecher: Prof. Dr. D. Nies**

**Protokoll  
zur Senatssitzung der KBF  
am Freitag, 17.06.2011 in Halle/Saale**

**Ort:** Martin-Luther Universität Halle-Wittenberg

**Zeit:** Beginn der Senatsversammlung: 10.00 Uhr  
Ende der Senatsversammlung: 15.30 Uhr

**Teilnehmer:**

Sprecher und Beirat der KBF  
Prof. Dr. D.H. Nies, Universität Halle

Prof. Dr. H.-J. Jacobsen, Universität Hannover  
Prof. Dr. D. Heineke, Universität Göttingen  
Prof. Dr. R. Paulsen, Karlsruher Institut für Technologie  
Prof. Dr. A. Preiss, Hohenheim  
Prof. Dr. J. Ludwig-Müller, Universität Dresden  
PD Dr. A. Palmethofer, Universität Würzburg  
Dr. B. Volke, MH Hannover (Protokoll)

Gäste:  
Herr Dr. C. Roller, VBIO  
Herr P. Janitza, Bundesfachschaftentagung

Vertreter der Fachbereiche

Universität Bayreuth  
FU Berlin  
Universität Braunschweig  
TU Dresden  
Universität Düsseldorf  
Universität Göttingen  
Universität Halle  
Universität Hannover  
Stiftung Tierärztl. Hochschule Hannover  
Med. Hochschule Hannover  
Universität Hohenheim  
Karlsruher Institut für Technologie  
Universität Kaiserslautern  
Universität Kassel  
Universität Kiel  
Universität Köln  
Universität Konstanz  
Universität Leipzig  
Universität Mainz  
Universität Marburg  
LMU München  
Universität Rostock  
Universität d. Saarlandes  
Universität Ulm  
Universität Würzburg

Prof. Dr. K. Hoffmann  
Dr. V. Zacher  
PD Dr. R. Hänsch  
Prof. Dr. J. Ludwig-Müller  
Prof. Dr. E. Lammert  
Prof. Dr. D. Heineke  
Prof. Dr. D.H. Nies  
Prof. Dr. H.-J. Jacobsen  
Prof. Dr. S. Steinlechner  
Dr. B. Volke  
Prof. Dr. A. Preiss  
Prof. Dr. R. Paulsen  
Dr. Stefan Löhrke  
Prof. Dr. K. Weising  
Dr. C. Sommer  
Prof. Dr. Lubjuhn  
Dr. R. Kissmehl  
Prof. Christian Wilhelm  
Prof. Dr. H. König  
Dr. A. Brandis-Heep  
Prof. Dr. H. Jung  
Prof. Dr. H. Schubert  
Dr. B. Diehl  
Dr. P. von Wrangell  
PD Dr. A. Palmethofer

### **TOP 1 Eröffnung und Begrüßung der Plenarversammlung**

Der Sprecher der KBF, Prof. Nies, eröffnet die Senatssitzung, begrüßt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie die Gäste. Frau Prof. Hensen (Geschäftsführende Direktorin Institut für Biologie und Prodekanin für Lehre der Naturwissenschaftlichen Fakultät I), Herrn Dr. Roller (VBIO) und Herrn Janitza (Bundesfachschaftentagung).

Prof. Nies bittet Frau Prof. Hensen die Universität Halle kurz vorzustellen (**TOP 4**). Die Universität Halle hat im Jahr 2007 auf das Bachelor- und Mastersystem umgestellt. Zwischen 120 und 140 Studierende beginnen in jedem Wintersemester ihr Studium im Fach-Bachelor und ca. 60 bis 65 Studierende im Lehramtsstudiengang. Seit 2010 starten rund 65 Studierende im Fach-Master. Schwerpunkte an der Universität Halle sind die Pflanzenwissenschaft (SFB 648) und Biodiversität. Im Institut für Biologie sind 16 Professoren tätig.

Prof. Nies bittet die KBF-Teilnehmer, sich kurz vorzustellen.

### **TOP 2 Feststellung der Tagesordnung**

Der TOP 9 entfällt, da Dr. Tauch von der HRK nur die Teilnahme am MNFT ermöglichen konnte. Die Tagesordnung wird ergänzt um den TOP 9a „Kontakt zur Bundesfachschaftentagung“ und den TOP 9b „Zeitliche Ausprägung von Bachelorstudiengängen und Übergang zum Master“.

### **TOP 3 Genehmigung des Protokolls des Senats in Hohenheim**

Das Protokoll wird genehmigt. Änderungswünsche können noch in den folgenden zwei Wochen an Herrn Prof. Nies oder Frau Dr. Volke gemeldet werden.

### **TOP 5 Wahl der Kassenprüfer (Prüfung für 2008 und 2010)**

Herr Prof. Hoffmann und Herr Prof. König werden gebeten die Abrechnungen 2008 und 2010 zu prüfen. Bei zwei Enthaltungen werden beide Kassenprüfer bestätigt. Beide erklären sich zur Kassenprüfung bereit.

### **TOP 6 Wahlen zum Beirat**

Frau Prof. Preiss scheidet aus dem Beirat aus. Prof. Nies dankt für ihre langjährigen Verdienste um die KBF und die gute Organisation der KBF/MNFT-Tagung 2010 in Hohenheim. Die Abstimmung ergibt, dass bei drei Enthaltungen Frau Prof. Dr. Ludwig-Müller, Herr Prof. Jacobsen, Herr Dr. Heineke und Herr Prof. Paulsen einstimmig als Beiratsmitglieder bestätigt werden. Der Sprecher musste 2011 nicht gewählt werden, da seine 2-jährige Amtszeit 2010 begann. Ebenso wurden Frau Dr. Volke und Herr Dr. Palmeshofer 2010 im Beirat bestätigt. Frau Dr. Volke rückt allerdings als bislang assoziiertes Beiratsmitglied als Vollmitglied in den Beirat nach.

### **TOP 7 MNFT-Angelegenheiten**

Als Sprecher der KBF ist derzeit Prof. Nies Mitglied des MNFT und auch dessen Sprecher. Am 1. Oktober 2011 wird Prof. Braun (Experimentalphysik, Bayreuth; NACHTRAG: Am Folgetag gewählt worden) den MNFT-Vorsitz übernehmen. Damit wird Prof. Nies stellvertretender MNFT-Sprecher und zählt nicht als KBF-Vertreter. Der KBF-Beiratsvertreter ist derzeit Dr. Heineke, der auch wieder kandidiert. Da Prof. Jacobsen nicht mehr für den MNFT-Beirat kandidiert und damit der KBF formal nur einen Vertreter in den Beirat entsendet, kann der KBF eine weitere Person als MNFT-Beiratsmitglied benennen. Herr Dr. Palmeshofer signalisiert seine Bereitschaft und wird zusammen mit Dr. Heineke der MNFT-Plenarversammlung als KBF-Vertreter im Beirat vorgeschlagen werden (NACHTRAG: Beide sind gewählt worden).

Prof. Nies berichtet, dass eine Überführung des KBF in einen gemeinnützigen Verein nicht notwendig ist, da die KBF (i) nicht gewerblich tätig ist, (ii) keine Spenden anfallen, (iii) keine Hochrisikounternehmungen vorgenommen werden und (iv) sowohl das Vermögen als auch die Zinserträge nicht hoch sind.

Der MNFT hatte versucht, anstelle der Systemakkreditierung die KMK zur Einführung einer vereinfachten Programmakkreditierung zu bewegen, allerdings ohne formalen Erfolg. Es war deutlich, dass der Aufwand für die Hochschulen für eine Systemakkreditierung um noch vieles größer ist als der einer Programmakkreditierung. Die Universitäten Bayreuth und Mainz haben bereits die Systemakkreditierung, die Universität Kiel strebt dieses an. Die Universitäten des Saarlandes, Kaiserslautern und die FU Berlin befinden sich in der Endphase der Einführung. Inzwischen zeigt sich bei den Re-Akkreditierungen jedoch ein vereinfachter Aufwand, welcher den Forderungen des MNFT für eine vereinfachte Programmakkreditierung entspricht, so dass die Systemakkreditierungen sich als unsinnig herausstellen könnten (NACHTRAG: Dr. Tauch von der HRK berichtete am Folgetag über die Pläne der HRK, ein vereinfachtes Audit der Studiengänge über die Systemakkreditierungen an den Universitäten einzuführen. Damit unterstützen die universitären Systemakkreditierungssysteme dem Akkreditierungsrat direkt und der ganze Vorgang wäre stark vereinfacht).

Es wird die Lage des Hochschullehrer-Nachwuchses diskutiert. Welche Wege gibt es neben der klassischen Habilitation und der Juniorprofessur zur Berufung? Es gibt an einigen Universitäten für Juniorprofessoren keinen *tenure track* auf Professorenstellen; diese müssten beispielsweise einen externen Ruf haben, um in einem vereinfachten Einerliste-Verfahren auf eine volle Professur berufen zu werden. Juniorprofessoren müssten auch mit drittmittelstarken Nachwuchsgruppen konkurrieren und würden oft als „Lehrlückenstopfer“ missbraucht. Es stellt sich daher die Frage, wie mit der Befristungsregel von 12 Jahren verfahren wird. Eine Möglichkeit wäre ein *tenure track* mit Überleitung des Juniorprofessors auf eine volle Professorenstelle im Falle der Bewährung.

Lehrkräfte für besondere Aufgaben werden zumeist nur für zwei Jahre befristet eingestellt und leisten 16-18 SWS Lehre. In dieser Zeit haben sie keine Möglichkeit, sich der Forschung zu widmen. Insbesondere die Befristung wird in einem solchen Fall kritisch gesehen.

## **TOP 8 VBIO-Angelegenheiten**

Herr Prof. Nies betont die gute Zusammenarbeit mit dem VBIO, insbesondere beim Verfassen gemeinsamer Positionspapiere. Der Arbeitskreis Hochschule des VBIO kümmert sich gemeinsam mit der KBF um folgende Themen (Anhang):

- Lehrkräfte für besondere Aufgaben (Befristungsregelung)
- CnW-Werte
- Tenure Track
- Mittel für Räume/Ausstattung
- Gentechnikgesetz
- Wissenschaftszeitvertrag
- Wissenschaftlertarifvertrag
- Biostoffverordnung
- Europäischer Qualifizierungsrahmen

Herr Dr. Roller berichtet über die online-Datenbank für biowissenschaftliche Masterstudiengänge „Ran an den Master“. Im deutschen Qualifizierungsrahmen wird die Stufe 6 der Bachelorausbildung, die Stufe 7 der Masterausbildung und die Stufe 8 der Promotion zugeordnet. Der VBIO arbeitet beim DQR intensiv mit, ebenso die KBF/MNFT über den Allgemeinen Fakultätentag AFT. Es wird über die Durchlässigkeit und Anerkennung von TA-Schulen berichtet, die in der Ausbildung einzelne Module akkreditieren lassen, die später an den Hochschulen entsprechend als Leistungen anerkannt werden können.

Eine kurze Abfrage bei den KBF-Senatoren zeigt, dass die CnW-Werte in den verschiedenen Bundesländern für den Bachelor zwischen 3,55 und 5,3 und bei den Masterstudiengängen zwischen 1,8 und 3,5 schwanken.

Problem beim VBIO ist das Auslaufen der BMBF-Gelder für die Erstellung der online Datenbank „Ran an den Master“. Mit diesen Mitteln wird in Teilen die Stelle von Carsten Roller finanziert, der für die KBF/VBIO viel Arbeit erledigt. Der KBF sieht ebenfalls den Mangel an Organisations-Strukturen in der Biologie, die in dieser Hinsicht weit hinter den Chemikern, Physikern, Medizinerinnen und Ingenieuren hinterherhinkt. Hier ist dringender Handlungsbedarf, zumal insbesondere im medizinischen und ingenieurtechnischen Bereich Biologen und Biologinnen zwar die Arbeit verrichten, die Unterschriften (und Abrechnungen) allerdings von den Nicht-Biologen verantwortet werden.

Der KBF-Senat beauftragt daher den Sprecher, die Senatoren zu bitten, eine institutionelle Mitgliedschaft ihrer Fachbereiche zum VBIO zu prüfen. Im Herbst soll sich der Sprecher dann nach dem Stand der Dinge erkundigen.

### **TOP 9a Kontakt zur Bundesfachschafentagung (BuFaTa)**

Herr Janitza berichtet, dass die BuFaTa ein loser Zusammenschluss von Biologie-Fachschaften ist und als Sprachrohr für die Studierenden fungieren will.

Im Mai 2011 kamen zur Jahrestagung 65 TeilnehmerInnen von 123 Fachschaften. Es soll ein Arbeitskreis Bachelor/Master gebildet werden, um ein Konzept zu erarbeiten. Folgende Themen stehen für Studierende im Fokus:

- Übergang in die Masterstudiengänge
- CHE-Ranking (das mit den derzeitigen Kriterien für Studierende keine Vergleichbarkeit der Studienstandorte aufweist)
- Bildung eines Arbeitskreises Evaluation
- Bildung eines Arbeitskreises Fachschaftsarbeit
- Bildung eines Arbeitskreises ökologische Hochschule
- Bildung eines Arbeitskreises Auslandspraktika

Herr Janitza berichtet, dass die BuFaTa dem VBIO beigetreten ist und unter [www.bufata-biologie.de](http://www.bufata-biologie.de) erreichbar ist. Die nächste Sitzung wird an der Universität Würzburg stattfinden.

Aus der Senatorenrunde wird vorgeschlagen, dass studentische Vertreter für den Akkreditierungspool der Agenturen benannt werden.

### **TOP 9b Zeitliche Ausprägung von Bachelorstudiengängen und Übergang zum Master**

Eine zwischenzeitlich erhobene Befragung der biologischen Fakultäten/Fachbereiche hat ergeben, dass durchschnittlich 18,2 ProfessorInnen (Median: 17,5) an einer Fakultät/Fachbereich tätig sind. Die Anzahl der Studierenden ergab den Mittelwert von 860 (Median: 753) mit einem Maximum von 1850 und einem Minimum von 55 Studierenden). Die durchschnittliche Betreuungsrelation Prof./Studierender liegt bei 49 (Median: 47,5).

Die Betreuung der Bachelorarbeiten wird an den verschiedenen Hochschulen unterschiedlich honoriert. Die Betreuung wird z.T. in SWS als auch finanziell oder aber auch gar nicht berücksichtigt. Oft werden 0.2 SWS/Arbeit angerechnet mit einem Maximum von 1, 2 oder gar 3 SWS. In Halle wird ab 3 Arbeiten 1 SWS anerkannt, jedoch nicht bei mehr als 3 Arbeiten eine höhere SWS-Anzahl.

Die Anerkennung des Bachelorabschlusses für einen Masterzugang wird diskutiert. Die Master-Zulassungskriterien sind an einigen Hochschulen so scharf formuliert (eine bestimmte Kreditpunktzahl (z.B. in Chemie) wird vorausgesetzt, dass ein Wechsel nahezu

unmöglich gemacht wird. Es wird berücksichtigt, dass eine Hochschule in erster Linie an den eigenen BachelorabsolventInnen interessiert ist, doch muss ein Wechsel von einer Hochschule zur anderen (wie damals nach dem Vordiplom) problemlos möglich sein.

In diesem Zusammenhang wird von Herrn Dr. Roller nochmals bestätigt, dass es ausreichend Masterstudienplätze gibt. Er sichert Herrn Prof. Nies auf Bitte zu, dass er für alle biowissenschaftliche Masterstudiengänge die Zulassungskriterien sammeln und transparent machen wird.

Es wird lebhaft über die 6-, 7- und 8-semesterigen Bachelorstudiengänge an Hochschulen und Fachhochschulen diskutiert. Es gibt bereits verschiedene Varianten, die Studierenden bei einem 8-semesterigen Bachelorstudiengang und Fast Track direkt in die Promotion zu führen. Die Diskussion zeigt, dass diese Varianten nicht nur auf Zustimmung stoßen.

### **TOP 13 Kassenprüfung**

Herr Prof. Hoffmann und Herr Prof. König haben die Unterlagen für die Jahre 2008 und 2010 geprüft. Dem Antrag auf Entlastung für 2008 wird einstimmig, bei zwei Enthaltungen, zugestimmt, dem Antrag auf Entlastung für 2010 wird einstimmig, bei sieben Enthaltungen, zugestimmt. Prof. Nies dankt den Kassenprüfern für die geleistete Arbeit.

### **TOP 14 Termine 2011/2012**

Der KBF-Beirat wird am 31.05.2012 und der KBF-Senat am 01. Juni 2012 an der Universität Oldenburg zusammenkommen. Zeitgleich auch wieder die MNFT-Tagung stattfinden.

### **TOP 10 Zertifizierung der englischen Sprachkenntnisse**

Herr Heineke stellt das UNICERT-III-Englischzertifikat vor (Anhang), welches die Universität Göttingen bei entsprechender Leistung an ihre Studierenden vergibt, und wirbt dafür, dass dieses Zertifikat an den anderen Hochschulen Akzeptanz findet.

### **TOP 11 Biosafety/Biosecurity**

Wie auf der KBF-Senatssitzung in Hohenheim besprochen, wird Herr Dr. Roller Herrn Prof. Nies eine Modulbeschreibung zukommen lassen, in der exemplarisch Umgang mit Chemikalien, Reagenzien, Organismen aber auch Versuchstieren kenntlich ausgewiesen wird. VBIO und KBF haben für die Akkreditierungsagentur ASIIN eine gemeinsame Entschließung initiiert:

**Biologische Sicherheit** sollte essentieller Bestandteil der biowissenschaftlichen Ausbildung sein. Daher sind folgende Themen als Teil der fachübergreifenden Inhalte vorzusehen

- Einführung in maßgebliche Gesetze und Regelungen (z.B. Laborrichtlinie, Biostoffverordnung, Gefahrstoffverordnung und Gentechnikrecht, Naturschutzrecht, Strahlenschutzrecht, Versuchstierkunde u. Tierschutzrecht)
- Organisation von Sicherheit und Gesundheitsschutz im Labor, Haftung und Verantwortung, Gefährdungsbeurteilung (Biosafety/Biosecurity)
- Sicherheitsaspekte und Schutzmaßnahmen bei Tätigkeiten im Labor (z.B. GLP, Unterweisung der Beschäftigten, Betriebsanweisung, Bau und Ausrüstung)

Im Sinne einer optimalen Berufsvorbereitung sollte darauf geachtet werden, dass die Absolventen beruflich verwertbare Zertifikate (z.B. behördlich anerkannte Kurse zur Sachkunde als Projektleiter oder als Beauftragter für die Biologische Sicherheit gem. §15 GenTSV, zur Sachkunde im Tierschutz gem. §8 b TierSchG oder im Strahlenschutz gem. §§31-33 StrlSchV/§§13-15 RöV) erhalten

([http://www.vbio.de/vbio/content/e26/e29/e23978/e26094/filetitle/BiologischeSicherheit\\_Beschlusstext29.3.10\\_AKASIIN\\_ger.pdf](http://www.vbio.de/vbio/content/e26/e29/e23978/e26094/filetitle/BiologischeSicherheit_Beschlusstext29.3.10_AKASIIN_ger.pdf))

### Biostoffverordnung

Es wird diskutiert, europaweit einen verpflichtenden Nachweis der Fach- und Sachkunde einzuführen

Die Schutzgruppen der Risikogruppe 3 und 4 soll genehmigungspflichtig sein, ein Sicherheitsbeauftragter soll verpflichtend sein.

### **TOP 12 Berichte von Sprecher und Beirat**

- Prof. Nies berichtet, dass die Universität Stuttgart aus der KBF ausgetreten ist.
- Das CHE-Ranking steht erneut an. Die Berechnungs- und Darstellungsgrundlage ändert sich partiell. Frau Giebisch (CHE) wird auf der MNFT-Sitzung anwesend sein und Fragen zum Ranking beantworten.
- Eine CnW-Absenkung in Niedersachsen wurde erfolgreich abgemildert.
- Eine Umfrage zur Größe der Fachbereiche wurde oben bereits erwähnt.
- Es wurde versucht, über eine Initiative „PROMOS-BIO“ und „PROMOS-MINT“ bürokratisch einfach zu erhaltende Mittel für die Durchführung von Auslandspraktika an die biologischen und MINT-Fachbereich zu bekommen. Das hat nicht funktioniert, jedoch wurde die PROMOS-Initiative *per se* in 2011 wiederum durchgeführt.
- Ein Versuch, bei der Lehr-Initiative des BMBF einen Logen-Platz für die Biologie zu erhalten, scheiterte an den schnellen Umsetzungsterminen dieser Initiative.
- Der Start der Initiative „hochschulstart“ wird auf das Wintersemester 2012/13 verschoben. Diese war eine Folge der Forderung der KBF auf einen Nachfolger für die ZVS, jedoch ohne finanzielle Belastung der Fachbereiche.
- KBF und VBIO haben zusammen die BioNez-Initiative der Universität Münster unterstützt. Diese wurde jedoch leider nicht gefördert.
- Über den Kontakt zur KMK in Bezug auf die Akkreditierungsproblematik wurde oben berichtet.
- Dr. Palmethofer arbeitet in der Bologna-Konferenz mit.
- Dr. Heineke hat versucht, im CEN-workshop Biosafety/Biosecurity zusammen mit Dr. Roller das Schlimmste zu verhindern.

### **TOP 15 Verschiedenes**

Es wird abgefragt, wie an den Hochschulen die Anrechenbarkeit der Lehre in den Graduiertenprogrammen verläuft. An den meisten Hochschulen wird die Lehre nicht angerechnet. Herr Prof. Jacobsen berichtet, dass es in Niedersachsen für Promotionsstudiengänge aber nicht für strukturierte Graduiertenstudiengänge gibt.

Protokoll:

gez. B. Volke, gez. D. H. Nies

Protokollanlage:

- UNICERT III
- VBIO-Material